

11. Dezember

Die verschwundene Puppe

„Meine Puppe ist weg!“, ruft Pia. Sie kann nirgendwo ihre Puppe finden. Sie hat schon in den Puppenwagen geguckt, sie hat in dem Puppenbettchen geguckt, sie hat in ihrem eigenen Bett geguckt, sie hat schließlich in Pauls Zimmer geguckt. Aber die Puppe ist nicht zu finden.

„Dabei will ich gerade heute mit der Lisa spielen!“, jammert Pia.

Da kommt Oma ins Zimmer. Sie lächelt geheimnisvoll.

„Puppen sind oft weg“, sagt Oma, „Puppen sind vor Weihnachten oft weg.“

„Ist das schon wieder ein Geheimnis?“, fragt Paul neugierig. Die Oma nickt.

„Dann erklär uns das Geheimnis“, bettelt Pia jetzt. Und schon kuschelt sie sich auf Omas Schoß und wartet darauf, dass Oma erklärt.

Und Oma fängt auch an: „Früher, als ich noch klein war, da wünschten wir uns zu Weihnachten ein Puppenkleid oder eine neue Mütze oder einen Schal.“

„So wenig!“, ruft Pia.

„Ja“, sagt Oma, „das war einfach so.“

„Dann war Weihnachten ja wirklich langweilig!“

„Nein, das war es nicht“, meint Oma, „Weihnachten war für uns genauso spannend und genauso geheimnisvoll wie für euch auch.“

„Und wo ist jetzt die Puppe?“, fragt Pia ungeduldig, „und was hat das Ganze mit der Puppe zu tun und mit dem Geheimnis und allem?“ Pia kratzt sich am Kopf.

„Du hast dir doch ein Puppenkleid gewünscht“, macht Oma weiter, „ein Puppenkleid muss passen – basta! Und da leiht sich das Christkind vor Weihnachten deine Puppe aus, damit das Puppenkleid auch wirklich maßgeschneidert ist. Oben in den Kammern, wo all die Mitarbeiter des Christkinds arbeiten, da wird jetzt das Puppenkleid gemacht.“

„Wo sind denn die Kammern?“, fragt Paul. Er guckt neugierig aus dem Fenster.

„Sehen kann man die nicht“, sagt Oma, „dann wäre das kein Geheimnis mehr. Geheimnisse kann man nicht sehen.“

„Kann man doch“, sagt Pia, „wenn die Geheimnisse nämlich gelüftet werden, dann kann man sie sehen.“

„Nicht alle“, meint Oma.

Sie schaut mit Paul und Pia aus dem Fenster. Der Himmel draußen ist ganz rot. Dann sagt Oma: „Früher, als ich klein war, da haben wir immer zu einem roten Himmel gesagt: Da ist die Christkindwerkstatt, hinter diesem roten Himmel. Da wird Feuer gemacht zum Plätzchenbacken, da sind die Lichter an im Himmel. Da wird jetzt gewerkelt für uns. Und an Weihnachten da kommt das alles zu uns auf die Erde und wird verteilt an Kinder und Erwachsene und alle Leute.“

„Au ja“, sagt Paul, „da ist die Christkindwerkstatt.“ Er hat den Finger im Mund und schaut verträumt in den Himmel. Der Gedanke scheint ihm zu gefallen. Und der rote Weihnachtshimmel auch. Nur echte Kammern, das weiß er, die sind nicht da. Solche Weihnachtsgeheimnisse, die sind mehr im Kopf und nicht echt und machen die Welt ein bisschen schöner. So hat Oma das erklärt.